

Newsletter 11-12/2016

aufarbeitung aktuell

Der Newsletter **aufarbeitung aktuell** berichtet regelmäßig über die Aktivitäten der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie geförderte Projekte.

INHALT

IM FOKUS

AUSSTELLUNGEN
MULTIMEDIA
PUBLIKATIONEN
VERANSTALTUNGEN
WISSENSCHAFT
ZEITZEUGEN

AUS DER STIFTUNG

INFO

IM FOKUS



Bild: Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner, Bild 89_1110_POL_DDR-Wende_06

9. November 1989

Umfrage zeigt: Rund 70 Prozent der Bundesbürger kennen den Tag des Mauerfalls

Zum 9. November erinnerte die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur an den Fall der Berliner Mauer 1989, mit dem die Menschen in der DDR die Grenzen öffneten und den Weg zur deutschen Einheit frei machten.

Sieben von zehn Deutschen kennen heute den 9. November 1989 als das markanteste Datum der Friedlichen Revolution, das ergab eine repräsentative Umfrage der Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit dem Umfrageinstitut Kantar Emnid. Danach konnten 71 Prozent der Befragten den 9. November dem Fall der Berliner Mauer 1989 zuordnen. „Gegenüber unserer früheren Umfrage von 2014 sind die Werte sogar noch einmal leicht gestiegen. Damals standen wir kurz vor dem 25. Jahrestag, der mit vielen Medienberichten begleitet wurde. Dass so viele Menschen den Tag des Mauerfalls kennen, ohne dass sie unmittelbar davon gehört haben, sehen wir als ein positives Ergebnis an“, sagte die Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung Anna Kaminsky. » [Weitere Informationen](#)

Ein [Themenschwerpunkt auf unserer Website](#) stellt als multimediale Dokumentation zahlreiche Materialien zur Friedlichen Revolution und zum Prozess der Wiedervereinigung bereit.



Bild: Bundesstiftung Aufarbeitung Harald Schmitt Bild 71-10c

Anmeldung ab sofort möglich

Einladung zur 10. Geschichtsmesse vom 19. bis 21. Januar 2017 in Suhl

Die Geschichtsmesse der Bundesstiftung Aufarbeitung jährt sich zum zehnten Mal und findet unter dem Titel „Kommunismuserbe - Populismus - Extremismus: Herausforderungen für die historische Aufarbeitung und die Demokratie in Europa“ statt. Anlässlich des 100. Jahrestages der Oktoberrevolution wird einerseits nach dem Erbe des Kommunismus in Europa gefragt. Andererseits soll diskutiert werden, vor welchen Herausforderungen die historische Aufarbeitung angesichts aktueller Gefährdungen der Demokratie steht. Wie begegnen wir Populismus und Extremismus? Welche Konzepte und Ansätze des historischen Lernens zum Spannungsverhältnis von Demokratie und Diktatur nach 1945 sind besonders geeignet, die Auseinandersetzung in Forschung, in Museen und Gedenkstätten sowie im Schulunterricht und in außerschulischen Bildungseinrichtungen zu stärken?

Bitte nutzen Sie den Frühbucherrabatt bis zum 25. November 2016, danach sind Anmeldungen bis zum 3. Januar 2017 möglich. Wie immer bietet die Geschichtsmesse ein umfangreiches Programm mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Filmen. » Alle Informationen zur Anmeldung und zum Programm finden Sie unter www.geschichtsmesse.de

AUSSTELLUNGEN



Neue Ausstellung im Literaturhaus Berlin **Carola Neher (1900 - 1942). Schauspielerin**

Die 1900 in München geborene Schauspielerin Carola Neher wurde vor allem durch die ganz auf sie zugeschnittenen Stücke des Dichters Klabund bekannt. Ab 1926 arbeitete sie eng mit Bertolt Brecht zusammen und feierte große Bühnenerfolge. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierte sie 1933 nach Moskau, wurde jedoch 1936 Opfer von Stalins „Großem Terror“. Nach mehreren Jahren Lagerhaft starb Carola Neher 1942 im sowjetischen Gulag.

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellung über die Bühnenkünstlerin ist noch bis 11. Dezember 2016 im Literaturhaus Berlin zu sehen. » [Weitere Informationen](#)

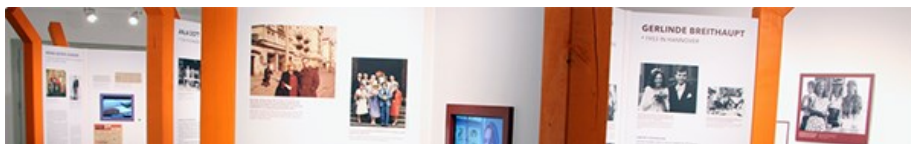
Literaturhaus Berlin | Fasanenstraße 23 | 10719 Berlin



OpenAir-Ausstellung rundum erneuert **Spurensuche: Mauer - Bau_Öffnung_Einheit**

Die Open-Air-Ausstellung am Mauerradweg erzählt seit 2011 auf 13 Stelen die Geschichten der Menschen in Falkensee und Spandau, die auf zwei verschiedenen Seiten der Mauer die Teilung Deutschlands und Berlins erlebten. Die erfolgreiche Schau wurde nun mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung mit einer wetterfesten Ausstellungsarchitektur ausgestattet. » [Weitere Informationen](#)

Museum und Galerie Falkensee | Falkenhagener Straße 77 | 14612 Falkensee



Geförderte Wanderausstellung **Wechselseitig. Rück- und Zuwanderung in die DDR 1949 bis 1989**

Die Sonderausstellung im Notaufnahmelager Marienfelde erzählt die wenig bekannte Geschichte der rund 500.000 Menschen, die von der Bundesrepublik in die DDR einwanderten. Die meisten von ihnen wählten diesen Weg vor dem Mauerbau. Die Gründe waren vielfältig: Sie kehrten zurück zu ihren Familien und Freunden, hatten sich verliebt, flohen vor Strafverfolgung oder suchten Arbeit und ein besseres Leben. Nur eine Minderheit ging diesen Weg aus politischer Überzeugung. Die Ausstellung von exhibeo e.V. zeigt Fotos, Dokumente, persönliche Erinnerungstücke und filmische Zeitzeugeninterviews. Die in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer und mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung realisierte Ausstellung ist noch bis 17. April 2017 zu sehen. » [Weitere Informationen](#)

Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde | Marienfelder Allee 66/80 | 12277 Berlin

Eröffnung der Fotoausstellung **Wüstungen - Geschleifte Orte an der innerdeutschen Grenze**

„Wüstungen“ sind geschleifte Orte an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die zwischen 1952 und 1988 dem Erdboden gleichgemacht wurden. Es gab Ortschaften, die das freie Schussfeld störten, die schlecht zu bewachen waren oder die einfach zu nah an der Grenze standen - vom Einzelgehöft bis zum ganzen Dorf. Die Fotografen Göran Gnaudschun und Anne Heinlein haben sich auf die Suche nach diesen Orten und den menschlichen Schicksalen dahinter gemacht.

Am 8. Januar 2017 wird die Ausstellung mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung

im Berliner „Haus am Kleistpark“ eröffnet. Es wird außerdem ein Bildband erscheinen.

Haus am Kleistpark | Grunewaldstraße 6 - 7 | 10823 Berlin

MULTIMEDIA



Bild: Fragment der Berliner Mauer, Imperial War Museum, London. © By Redvers. [Public domain], via Wikimedia Commons

Die Berliner Mauer in der Welt

The Wall Net - The Berlin Wall across the world

Die Online-Plattform „The Wall Net“ sammelt und verfolgt die Spuren der Reste der Berliner Mauer weltweit. Das ehemalige Symbol der deutschen Teilung ist heute als Mahnmal- oder Denkmal sowie als Kunst- und Sammelobjekt rund um den Globus zu finden. The Wall Net ist eine offene Plattform, die zur aktiven Teilnahme auffordert - mit Informationen, Fotos und ergänzenden Hinweisen zu Standorten der Berliner Mauer. » [Weitere Informationen](#)

Geförderte Dokumentation

Was wurde aus der SED?

Schon bei den Wahlen im März 1990 erhielt die Nachfolgepartei der ehemaligen „Partei der Arbeiterklasse“ fast 17 Prozent der Stimmen. Ein halbes Jahr später, im Dezember 1990 zog sie im wiedervereinten Deutschland in den Bundestag ein. Heute ist sie eine etablierte politische Partei. Wie es dazu kam beleuchtet Autor Jan N. Lorenzen in der neuen, von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Dokumentation „Was wurde aus der SED?“. » [Weitere Informationen](#)

TV-Erstausrstrahlung: 21. November 2016, 23:30 Uhr in der ARD

PUBLIKATIONEN



Anna Kaminsky Frauen in der DDR

Wie lebten Frauen in der DDR? Im Rückblick erscheinen sie oft wie „siebenarmige Göttinnen“, die es offenbar spielend schafften, Berufstätigkeit, Mutterschaft und Emanzipation unter einen Hut zu bringen und bei alledem fröhlich durchs Leben zu gehen. Ihnen standen viele Wege offen, da, so die offizielle Lesart, der Staat vorbildlich für „seine Frauen“ sorgte. Die Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung Anna Kaminsky wagt einen Gesamtblick auf die Situation von Frauen in der DDR, der das politische Leben genauso einschließt wie das berufliche und das private. » [Weitere Informationen](#)

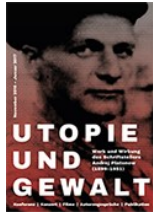


Franka Maubach, Christina Morina (Hrsg.) Das 20. Jahrhundert erzählen - Zeiterfahrung und Zeiterforschung im geteilten Deutschland

Im Kalten Krieg war die Zeitgeschichtsforschung Medium und Mittel ideologischer Auseinandersetzung. Dennoch blieben Historiker im geteilten Deutschland stets aufeinander bezogen. Die Fragen, die sie an die Epoche richteten, ähnelten sich mitunter in auffallender Weise. Neun Autoren fragen in dem Band einerseits nach dem Zusammenhang von Lebenserfahrung und Wissenschaft. Andererseits untersuchen sie in ihren Essays systematisch Resonanzen und Beziehungen innerhalb der gespaltenen Wissenschaft. Der von der Gerda- und Hermann-Weber-Stiftung in der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Band ist beim Wallstein-Verlag erschienen. » [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

NEUE VERANSTALTUNGSREIHE



29. November 2016 bis 17. Januar 2017

Utopie und Gewalt. Werk und Wirkung des Schriftstellers
Andrej Platonow (1899 - 1951)

Die Oktoberrevolution von 1917 bildete den Ausgangspunkt für einen utopischen Gesellschaftsentwurf, der in die absolute Entfesselung politischer und gesellschaftlicher Gewalt mündete. Die Grundlagen für die staatliche Diktatur und die systemimmanente Gewalt wurden in der Frühphase des Sowjetregimes gelegt. Der sowjetische Schriftsteller Andrej Platonow gilt als literarischer Chronist dieser Entwicklungen. Wie bei keinem zweiten Autor spiegelt sein Werk die Atmosphäre einer Epoche, die geprägt war von Utopien und Prophezeiungen einer künftigen neuen Welt.

In einer multimedialen Großveranstaltung widmet sich die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) gemeinsam mit der Bundesstiftung Aufarbeitung und vielen weiteren Partnern Andrej Platonow, seiner Zeit, seinem Werk und dessen Wirkung. »
[Weitere Informationen](#)

VORSCHAU

Literaturtagung | 30. November - 1. Dezember 2016 | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin
40 Jahre Ausbürgerung von Wolf Biermann

Konferenz | 1. - 2. Dezember 2016 | Akademie der Künste, Berlin
Utopie und Gewalt. Werk und Wirkung des Schriftstellers Andrej Platonow

Konzert | 2. Dezember 2016 | Akademie der Künste, Berlin
„Von unbekanntem Ort blies ein Wind...“ Platonow in der zeitgenössischen Musik

Filmreihe | 3. - 4. Dezember 2016 | Zeughauskino, Berlin
Elektrizität und Enthusiasmus. Entwürfe des Neuen Menschen im sowjetischen Kino der späten 1920er Jahre

Podiumsdiskussion | 12. Dezember 2016, 18.00 Uhr | Botschaft der Republik Ungarn, Berlin
Zwischen Kulturen und politischen Systemen. Deutsche Minderheiten im östlichen Europa unter den Bedingungen von Diktatur und Demokratie

Messe | 19 - 21. Januar 2017 | Ringberg Hotel, Suhl
10. Geschichtsmesse

» Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

Sie haben eine Veranstaltung verpasst?

» [Auf unserer Website](#) finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.

WISSENSCHAFT

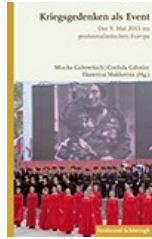


Postdoc-Stipendien des Berliner Kollegs Kalter Krieg
Lessons and Legacies of Conflict Moderation:
Insights from the Cold War

Das Berliner Kolleg Kalter Krieg schreibt zum akademischen Jahr 2017/2018 wieder Stipendien aus: Bewerbungen für Postdoc Research Fellowships zum Thema „Lessons and Legacies of Conflict Moderation: Insights from the Cold War“ werden bis 1. Dezember 2016 entgegen genommen. » [Weitere Informationen](#)

Internationale Konferenz vom 23. bis 25. Februar 2017 in Berlin
Blinde Flecken in der Geschichtsbetrachtung? Der Kommunismus im 20. Jahrhundert

Der 100. Jahrestag der Oktoberrevolution 2017 ist der thematische Ausgangspunkt der internationalen Konferenz „Blinde Flecken in der Geschichtsbetrachtung? Kommunismus im 20. Jahrhundert“ der Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der vom 23. bis 25. Februar 2017 in Berlin stattfindet. Renommiertere Experten aus Wissenschaft, Politik, Kultur und historisch-politischer Bildung werden den Ort der Kommunismusgeschichte in der deutschen und europäischen Erinnerungskultur vermessen



Veranstaltung zu Projektabschluss Kriegsgedenken als Event: Der 9. Mai 2015 im postsozialistischen Europa

Am 30. November 2016 um 18 Uhr stellt Dr. Ulrike Jureit die Abschlusspublikation des Projekts „Sieg–Befreiung–Besatzung: Kriegsdenkmäler und Gedenkfeiern zum 70. Jahrestag des Kriegsendes im postsozialistischen Europa“ im Einstein Forum Berlin vor. Darin wird die Erinnerungskultur um den 9. Mai als Tag des Sieges der Roten Armee über NS-Deutschland als immaterieller Erinnerungsort beleuchtet. Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt wurde u.a. unterstützt von der Bundesstiftung Aufarbeitung. Der Band wird voraussichtlich im Juni 2017 beim Verlag Ferdinand Schöningh erscheinen. » [Weitere Informationen](#)

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal Harro Lucht

Als Harro Luchts Vater wegen „staatsfeindlicher Hetze und staatsfeindlicher Gruppenbildung“ 1957 zu einer Haftstrafe in Bautzen verurteilt wurde, siedelte der Rest der Familie nach Hamburg über. Sechs Jahre später zählte die Familie zu den „Rückkehrern“, die aus der Bundesrepublik in die DDR remigrierten. Harro Lucht nahm ein Theologiestudium in Greifswald auf und wurde dort als Studentenpfarrer tätig. Im Rahmen der Operation „Apostel“ wurde er durch die Staatssicherheit überwacht. Bereits kurz nach der Öffnung der Berliner Mauer 1989 siedelte er zurück in die Bundesrepublik und war als Krankenhauspfarrer tätig. Harro Lucht berichtet heute in Zeitzeugengesprächen von seinen Erlebnissen. » [Weitere Informationen](#)

Vorgestellt von Stefan Finkle, Student der Public History und Praktikant bei der Bundesstiftung Aufarbeitung.

AUS DER STIFTUNG



Zum Tode von Klaus Mehner

Von 1973 bis 1989 war der Fotojournalist Klaus Mehner für den SPIEGEL in der DDR akkreditiert. In dieser Zeit war der 1941 in Berlin geborene Fotograf einer der wichtigsten Chronisten des öffentlichen Lebens in der SED-Diktatur. Unterbrochen wurde seine Tätigkeit nur von zwei politisch motivierten „Rauswürfen“ aus der DDR. Neben seinen Lesern in der westlichen Welt interessierte sich nicht zuletzt die Staatssicherheit intensiv für die Arbeit von Klaus Mehner, dessen Stasi-Akte unter dem Decknamen „Wurm“ geführt wurde.

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb Klaus Mehner bereits im September 2016 nach kurzer, schwerer Krankheit. Ein großer Teil seines fotografischen Lebenswerks wird in den Bildbeständen des Stiftungsarchivs weiterleben: Rund 800.000 Fotografien aus seiner Zeit als Korrespondent in der DDR hatte Mehner bereits 2003 der Bundesstiftung Aufarbeitung überantwortet. Mehr als 12.000 davon wurden von ihm über die Jahre persönlich digitalisiert. Einblicke in den einzigartigen Fotobestand Mehner sowie ein Interview mit Karl-Heinz Baum finden Sie auf unserer [Stiftungshomepage](#).

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5

10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0

Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: [newsletter\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:newsletter(at)bundesstiftung-aufarbeitung.de)

Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)